

ÜBERSETZUNGEN DER LEKTIONSTEXTE

Vorbemerkung: Die Übersetzungen sind möglichst nahe am Original. *Kursiv* gesetzt ist alles „Griechische“, das im Deutschen anders zu formulieren bzw. (kursiv in Klammern) entbehrlich oder nicht möglich ist. Ebenfalls in Klammern steht zum besseren Verständnis Hinzugefügtes, das keine Entsprechung im Griechischen hat. – Bei selteneren Syntagmen stehen Hinweise auf Paragraphen der Grammatik (= 2. Teil des Lehrbuchs).

Kritik und Korrekturvorschläge bitte an: guenter.lachawitz@univie.ac.at

1. Lektion

A Es ist der Freund ein anderer Ich. – Schlechte Frucht tragen die schlechten Freunde. – Halte die wahren Freunde für Brüder!

B Der Mensch ist ein kleiner Kosmos. – Die meisten sind schlecht, wenige aber gut. – Die meisten Menschen sind schlecht. – Was sind (*einerseits*) die Menschen? Sterbliche Götter. Was (*andererseits*) die Götter? Unsterbliche Menschen. –

Γ Das eigene Haus ist das beste Haus. – Du verfolgst den Wind. – Du sprichst mit einem Stein. – Im Wein (ist) die Wahrheit. – Wie (doch) immer ein Gott den Gleichen zum Gleichen führt. – Von Pferden auf Esel (ist er gekommen).

Δ Über den Reichtum: Einen unwürdigen Menschen bewundere nicht wegen seines Reichtums. – Der Spruch ist richtig, dass die ganz Reichen nicht gut sind. – Ein rechtschaffener Mann hat niemals Reichtum.

E „Saul, Saul, warum verfolgst du mich?“ Er aber sagt: „Wer bist du, Herr?“ Der aber: „Ich bin Jesus, den du verfolgst.“

Z Leiden bringen den Menschen Krankheiten.

H In dieselben Flüsse steigen wir hinein und steigen nicht hinein, wir sind (es) und wir sind (es) nicht.

2. Lektion

A Notwendig(*keit*) (ist), dass das Gleiche dem Gleichen immer Freund ist. Der alte Spruch *verhält sich gut*, dass Gleiches sich immer Gleichem nähert. – Gemeinsam sind die (Angelegenheiten, oder: der Besitz: Das τὸ ohne Substantiv lässt alle Deutungen offen) der Freunde. Wenn die Angelegenheiten der Freunde gemeinsam sind, ist es vor allem nötig, dass die Freunde der Freunde gemeinsam sind.

B Warum, o Mensch, siehst du das *fremde Schlechte* gut, das eigene (Schlechte) aber übersiehst du? – Die (böse) Zunge ist die Ursache vieler Übel. – Wie (doch) das Nichtstun den Menschen viele Übel schafft!

Γ Das Maß(halten) ist das Beste. – Das Schlechte verbirgt im Haus! (Der kollektive *Plural* des Neutrums kann im Dt. nur als Sing. wiedergegeben werden).

Δ Das Wort ist (nur) ein Schatten der Tat. = Das Wort ist ein Schattenbild der Taten.

E Das Wort (oder: den Begriff, die Sprache, das Denken) hat als einziges der Lebewesen der Mensch.

Z Ich schicke euch weg wie Schafe *in die Mitte von Wölfen*.

H Sprichwörter: Klar ist es auch einem Blinden. – Selten ist das Schöne überall und (daher) geehrt. – Ein Übel ist es zwar, aber ein notwendiges Übel. – Auf morgen (verschiebt man gerne) das Wichtige. – Schwierig (ist) das Schöne.

3. Lektion

A Ich habe (sie), aber *halte mich nicht* (an sie) (s. Kommentar).

B *Ein anderer* erfreut sich *an anderen* Taten.

Γ Das Wohlwollen *in* Freunden wird zur richtigen Zeit erkannt. – *Im Geld* zeigt sich am meisten der Charakter. – Jeder Baum wird *aus* der eigenen Frucht erkannt. – „*Von außen* erscheint ihr zwar den Menschen gerecht, *von innen* aber seid ihr voll *der Übel*.“

Δ „Wir sind gesund. Gut (aber) *machst du*, wenn auch du gesund bist und deine Mutter und du dem Großvater immer gehorchst wie auch bisher. Denn wisse wohl: Der Grund (dafür), dass sowohl ich als auch die *Übrigen* dich sehr lieben, (ist), dass du diesem immer gehorchst.“

E „Aber wohlan, rüste dich, (mein) Herz! Warum zögern wir, das Schreckliche und Notwendige (*nicht*) zu vollbringen.“ (s. Komm.) – Mit der (eigenen) Leidenschaft zu kämpfen (ist) schwierig.

Z „Unter den Rasenden (= von Dionysos Begeisterten) rase ich sehr, aber unter Vernünftigen bin ich der Vernünftigste aller Menschen.“

H Solon: Ich werde alt, lerne aber immer (noch) vieles.

Θ Sprichwörter: Du redest mit dem Wind. – Ein Unglück folgt einem Unglück. – Die Gelegenheit wird der Lehrer von vielem.

4. Lektion

A Des Leides Arzt ist den Menschen (= für die Menschen) die Zeit. – Mit der Lust verschwistert ist das Leid. – Eine Lust fliehe, die Schmerz erzeugt!

B Das Glück und das Unglück sind (Sache) der Seele. – Den Menschen entsteht Frohsinn durch die Ausgeglichenheit des Lebens. – Tod und Leben, Ruhm und *Ruhmlosigkeit*, Plage und Vergnügen, Reichtum und Armut, all das wird gleichermaßen sowohl den guten als auch den schlechten Menschen (zuteil). – Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatz(haus) des Herzens das Gute hervor.

Γ Platon sagt, die Bildung sei für die Menschen eine zweite Sonne. – Aristoteles sagt, dass die Bildung einerseits im Glück eine Zierde, andererseits im Unglück eine Zuflucht(ssstätte) sei.

Δ Über die Freundschaft: Du hast *das Lieben* (nur) auf der Zungenspitze. – Viele sind Freunde der Tische, nicht der Freunde.

E Sprichwörter: Du säst auf Felsen. Du säst aufs Meer (*hinunter*). – Du schneidest die Köpfe der Hydra (ab). – Folge den Sitten des Landes! – Die Armut allein weckt die Erfindungen.

Z Jeder der Menschen trägt zwei Ranzen, den einen vorne, den anderen hinten. Jeder (von beiden) ist voll von Übeln: Aber der vordere von fremden, der hintere von den eigenen. Und deswegen sehen die Menschen zwar die eigenen Übel nicht, die fremden jedoch sehen sie ganz genau.

5. Lektion

A Der Bauer und seine Söhne. Ein Bauer *war im Begriff* (s. Komm. zu 3E) *zu sterben*, und weil er wollte, dass seine Söhne selbst im Landbau erfahren seien, sprach er zu ihnen: „Kinder, ich *gehe aus dem Leben hinaus*, aber in einem meiner Weingärten ist ein Schatz.“ Sie aber gruben nach seinem Ende den Weingarten zur Gänze um und fanden zwar den Schatz nicht, der Weingarten aber brachte ihnen Früchte und Reichtum. – Die Fabel sagt, dass die Mühe ein Schatz für die Menschen ist.

B Die Freunde und die Bärin. Zwei Freunde gingen denselben Weg. Als ihnen eine Bärin begegnet, steigt der eine auf einen Baum und verbirgt sich dort. Der andere lässt sich niederfallen und ahmt einen Toten nach. Die Bärin aber kommt zu seinem Kopf und beriecht ihn. Er jedoch hält den Atem an: Man sagt nämlich, das Tier berühre einen Toten nicht. Als sie sich entfernt hat, steigt der andere vom Baum herunter und fragt, was die Bärin zu ihm gesagt habe. Der antwortet: „(Ich solle) ab nun nicht (mehr) mit solchen Freunden reisen, die in Gefahren nicht ausharren.“

Γ Der Zorn ist eine kurzfristige Raserei. – Es ist schwierig, viele Wege des Lebens gleichzeitig zu gehen.

6. Lektion

A Den Freunden *gut* zu tun ist gut, den Feinden (zu nützen) ist schändlich, und vor den Feinden zu fliehen ist (*zwar*) schändlich, vor den Gegnern auf der Laufbahn aber ist gut, und die Freunde und Mitbürger zu töten ist schändlich, die Feinde jedoch zu töten ist gut.

B Er hielt die Bürger in freier Weise (s. Komm.) nieder und wurde nicht mehr von ihnen geführt als er sie selbst führte ... und es entstand dem Namen nach eine Demokratie, in Wirklichkeit aber eine Herrschaft des ersten Mannes.

Γ Sooft ich der Weisheit bedurfte, war ich zu Sokrates gekommen (s. Komm.), nun jedoch, da ich Geld brauche, bin ich zu dir gekommen.

Δ Dioxippos, ein in Olympia siegreicher Wettkämpfer, der Athener, zog in Athen nach der Art der Wettkämpfer ein. Es strömten deshalb nun viele Menschen zusammen und schauten ihn an: Unter diesen (vgl. Komm. zu 4 Z) zeigte sich auch ein schönes Mädchen. Dioxippos sieht sie und wird sofort von ihrer Schönheit *besiegt*. Und er hörte nicht auf *sich hinwendend* (§ 93, 3. b) und *änderte* (sein) *Gesicht zu vielen Farben*. Aber der Philosoph Diogenes erkennt das Verlangen des Wettkämpfers und sagt zu den Umstehenden: „Ihr seht euren Wettkämpfer von dem Mädchen besiegt.“ (§ 93, 4. a).

E Pythagoras sagte, der gesamte Himmel sei Harmonie und Zahl. – Anaxagoras sagte, die Sonne sei eine *durchfeuerte Kugel*.

7. Lektion

A Du aber (bist) ein Grieche und leicht(sinnig) im (in deinem) Charakter. (§ 78 B.1.)

B Über die Freundschaft: Viele werden beim Mischkrug liebe Gefährten, bei einer ernsten Angelegenheit jedoch (werden es) wenige. – Es scheidet (lässt erkennen) die Freunde die rechte Zeit wie Gold das Feuer.

Γ Über den Reichtum: Der Reichtum ist der Nerv der Dinge. – Das Geld ist schuld an vielen Übeln für die Menschen.

Δ Es ist notwendig, dass *sich* Körper und Seele *gut verhalten*. – In vielem (§ 78 B.1.) täuschen Hoffnungen und Reden die Sterblichen.

E Ein Rat des Redners Gorgias: Es ist notwendig, den Ernst der Gegner durch Gelächter zu vernichten, ihr Gelächter aber durch Ernst.

Z Ein Knabe, der im Fluss badet, ist in Gefahr zu ertrinken. Er sieht (*aber*) einen Hirten und ruft ihn zu Hilfe. Der aber macht dem Knaben Vorwürfe *wie einem* (zu) *Waghalsigen*. Der Knabe aber sagt zu ihm: „Aber rette mich jetzt, später (*aber*) tadle mich!“

H In der Nacht wird den Klugen Rat (zuteil). – Alles Wichtige wird eher nachts herausgefunden.

Θ Sprichwörter: Die Hand wäscht die Hand, die Finger (*aber*) die Finger. – Weit reichend (sind) die Hände der Herrscher. (s. Komm.) – Zur Luft sprechen. – Nicht (gib) einem Kind ein Messer! – Es bringt aber die Zeit die Wahrheit ans Licht.

8. Lektion

A Des Vaters Besonnenheit ist die größte Aufforderung für die Kinder.

B Sprichwörter: Du trägst eine Eule nach Athen. – Der Wolf ändert sein *Haar*, nicht seinen Sinn. – Der Rabe (ist) dem Raben Freund. = Ein Hund rührt einen Hund nicht an. (§ 80 A. 3. b) – Nicht so (sehr) den verwaisten Kindern wie den unvernünftigen Männern müssen Vormünder *da sein*.

Γ Die Freundinnen haben wir der Lust wegen, die Ehefrauen aber, um rechtmäßig Kinder zu zeugen und für die (Angelegenheiten) drinnen eine zuverlässige Wächterin zu haben. – Einer tüchtigen Frau (Aufgabe) ist (es), das Haus *zu bewahren*. – Die Webstühle (sind) die Arbeiten der Frauen, nicht die Volksversammlungen. – Frau, den Frauen bringt das Schweigen Zier. – Dass die Frauen im Haus baden, (ist) in Ordnung, (dass sie) aber in der Ringschule baden, (ist) schändlich, aber für die Männer (ist es) in Ordnung, in der Ringschule und auf dem Übungsplatz zu baden. –

Es ist nötig, dass auch die Mädchen gebildet werden (oder: ... die M. ausbilden zu lassen).

Δ Auch die Kinder reden zuerst alle Männer (als) Väter und (als) Mütter die Frauen an, später aber unterscheiden sie jeden von diesen.

E Da wurden nun sowohl von vielen anderen die Frauen und Kinder gefangen als auch die Frau und die Kinder des Oxyartes. Denn *dem Oxyartes war eine junge Tochter im Alter der Hochzeit*, mit dem Namen Rhoxane, die nun die Soldaten Alexanders *die schönste* der asiatischen Frauen *nannten*, freilich nach der Gemahlin des Dareios. Und als Alexander diese sieht, *kommt er in die Liebe zu ihr*. Sobald Oxyartes aber hört, dass seine Kinder gefangen gehalten werden, und über seine Tochter Rhoxane (hört), dass Alexander *etwas an ihr liegt*, kommt er zu Alexander und *stand in Ehre bei ihm*.

9. Lektion

A Christus: Weswegen vertraut ihr mir nicht? – Wenn der Gott für uns ist, wer ist dann gegen uns? – Friede (mit) euch. – Es kommt einer nach mir, dessen Sandale von den Füßen zu lösen ich nicht würdig bin. – Dein Wort ist die Wahrheit. –

Jesus in seiner Heimat: Als er in seine Heimat kam, lehrte er sie in ihrer Synagoge, sodass sie erschrecken (§ 92, 5.) und sprachen: „Woher (ist) *diesem* diese Weisheit? Ist *dieser* nicht der Sohn des Zimmermanns? *Wird* seine Mutter nicht Maria(m) *genannt*?“ Jesus aber sagt zu ihnen: „*Nicht* ist ein Prophet ungeehrt *wenn nicht* in der Heimat.“ –

Paulus: Ein Herr(gott), ein Glaube, eine Taufe. –

Christus: Meine Königsherrschaft ist nicht von dieser Welt. –

Pontius Pilatus: Ich finde keine Schuld in ihm.

B Ich suche die Wahrheit, durch die niemand *geschädigt wird*; *geschädigt wird* aber der, der bei seiner eigenen Täuschung und Unkenntnis bleibt. – Glaube nicht, wenn etwas für dich selbst schwierig ist, dass das für den Menschen unmöglich sei, sondern halte, wenn etwas für den Menschen möglich ist, das auch für dich selbst für erreichbar! – Keinem Menschen kann etwas geschehen, das nicht menschlich ist. – Bei jedem Ereignis habe jene vor Augen, denen dasselbe geschah!

Γ Was ist den Menschen feindlich? Sie sich selbst. – Der Weise trägt in sich selbst den Besitz (*herum*).

Δ Er unterhielt sich nun in der Synagoge mit den Juden und auf der Agora täglich mit den Athenern. Aber es trafen auch einige der epikureischen und stoischen Philosophen mit ihm zusammen und manche sagten: „Was will dieser Schwätzer sagen?“ Andere aber (sagten): „Fremde Götter scheint er zu verkünden“, weil er Jesus und die Auferstehung (*als Frohbotschaft*) verkündete.

E Ein Fuchs und ein Affe gingen denselben Weg und stritten über ihre vornehme Abstammung. Als sie aber an einigen Gräbern vorübergingen, sagte der Affe zu jenem: „Alle diese Toten sind Freigelassene und Sklaven meiner Eltern.“ Und jener (sagte) zu ihm: „Lüg nur, soviel du willst! Denn keiner von diesen kann dich widerlegen.“

10. Lektion

A Sprichwörter: Der (allen) gemeinsame Arzt wird dich heilen: die Zeit. – Niemals wirst du den Krebs *gerade gehen machen*. – Trainiere die Kinder, denn die Männer wirst du nicht (mehr) trainieren!

B Die Wahrheit wird euch befreien. – Du (*wirst* =) sollst nicht töten, nicht Ehebruch treiben, nicht stehlen, nicht ein falsches Zeugnis ablegen; ehre den Vater und die Mutter und liebe deinen Nächsten wie dich selbst! – Ich werde zu ihnen Propheten und Apostel schicken und sie werden sie töten und verfolgen.

Γ Männer, weil ihr gehorchtet, werde ich euch schonen. *Nichts Schlechtes wird euch sein*, aber es wird nicht derselbe über euch herrschen, *der auch früher* (über euch herrschte). Ihr werdet dieselben Häuser bewohnen, dasselbe Land bearbeiten, mit denselben Frauen zusammenwohnen und ihr werdet über eure Sklaven (Kinder) befehlen ebenso wie jetzt: Mit uns allerdings sollt ihr nicht kämpfen noch mit irgendeinem anderen! Wenn aber jemand euch Unrecht tut, werden wir für euch kämpfen. Eure Waffen bringt zu uns, und *es wird euch Friede sein* und ohne Trug (das), was wir sagen. *Aber alle*, die die *zum Krieg gehörigen Geräte* nicht abliefern, *gegen diese* werden wir in den Krieg ziehen. Wenn aber einer von euch sich wohlwollend zeigt und uns Gutes tut, den werden wir als Wohltäter und Freund, nicht als Sklaven *haben*. Das meldet also auch den anderen!

Δ Ich werde gemäß den Gesetzen und den Beschlüssen des Volkes der Athener und des Rates der Fünfhundert stimmen und für einen Tyrannen oder eine Herrschaft Weniger werde ich nicht stimmen. (AcI: *nicht stimmen, dass ist ...*)

E O Sohn, wenn du deinem Gefährten Patroklos Rache für die Tötung verschaffst und Hektor tötest, wirst du selber sterben: Denn gleich nach Hektor *ist dir der Tod bereit*.

11. Lektion

A Wenn sie mich verfolgten, werden sie auch euch verfolgen. – Die Welt hasste sie, weil sie nicht aus d(ies)er Welt sind, wie (auch) ich nicht aus dieser Welt komme. – Wie du mich in die Welt entsandtest, entsandte auch ich sie.

B Thukydides, der Athener, beschrieb den Krieg der Peloponnesier und Athener, wie sie gegeneinander Krieg führten.

Γ Denn ich, o athenische Männer, bekleidete (s. Komm.) zwar *kein anderes Amt jemals* (im Dt. „Negationsverschiebung“: niemals ein anderes Amt) in der Stadt, ich war jedoch Ratsherr... Aber ich habe mein Leben hindurch sowohl öffentlich, wenn ich irgendwo etwas tat, als auch privat *keinem jemals* etwas (§ 98, 2.a) wider das Gerechte gestattet.

Δ Oftmals brachten schon kleine Worte Sterbliche zu Fall und richteten sie auf. – Es ist leicht, einem anderen zu befehlen, aber es ist nicht leicht (es) selbst zu tun.

E Ein Fremder, der den Respekt der Jungen vor den Alten sah, sagte: „Einzig in Sparta (ist) das Altwerden schön.“

Z Die Römer schlossen, nachdem sie mit den Etruskern Krieg geführt hatten, Verträge und sandten ihnen als Geiseln junge Töchter der angesehensten Männer. Die (Mädchen) aber kamen einmal zum (*Fluss*) Tiber, um zu baden (§ 86, 4. a). Eine von ihnen aber, Kloilia, überredete die anderen, sich die Untergewänder auf den Kopf zu binden und die schwer zu passierende Strömung des Flusses zu durchschwimmen. Nachdem sie (aber) durchgeschwommen waren, bewunderten die Römer zwar ihre Tüchtigkeit und ihren Mut, schickten sie aber zu den Etruskern zurück, da sie die Verträge einhalten wollten. Porsinas (lat. Porsenna), der König der Etrusker, fragte die Mädchen, welche von ihnen (sie) überredet habe, das zu tun. Kloilia gab es sofort zu. Porsinas bewunderte den Mut des Mädchens, schenkte ihr ein schön geschmücktes Pferd und schickte die Mädchen den Römern zurück.

H Wenn du gut sein willst (Gramm. S. 44, Anm. 6), glaube zuerst, dass du schlecht bist! – Tue dasjenige, was dir (§ 78 A. ad 1.) nicht schaden wird, überlege aber vor der Tat. – Erwirb (dir) das Eigene.

12. Lektion

A Ich kam, sah und siegte.

B Anaxagoras lehrte, es gebe zwei *Lehren des Todes*: die Zeit vor dem Entstehen (= der Geburt) und den Schlaf. – Demokrit sagte, er wolle lieber eine einzige Ursache finden, als *dass ihm die Königsherrschaft über die Perser werde*.

Γ Die Frau und der Arzt: Eine alte Frau erkrankte an den Augen und rief einen Arzt gegen Bezahlung herbei. Der aber stahl ihr, sooft er sie salbte, kleinweise das Geld. Nachdem er aber alles hinausgetragen und jene geheilt hatte, forderte er seine Bezahlung. Als diese aber nicht zahlen wollte, führte er sie vor die Richter. Sie aber sprach: „Dieser Mensch spricht, so wie er spricht, die Wahrheit. Denn ich hatte ihm versprochen (Gramm. S. 89 oben), ihm den Lohn zu geben, wenn ich gut sehe. Ich aber behaupte, dass ich das Gegenteil erlitten habe. Als ich nämlich an den Augen erkrankt war, da sah ich allerlei Geld in meinem Haus, jetzt aber, da er behauptet, ich sehe, kann ich nichts sehen.“

Δ Jemand sagte zu einem Stubengelehrten: „Der Sklave, den du mir verkauft hast, starb.“ „Bei den Göttern“, antwortete er, „als er bei mir war, machte er nichts Derartiges.“ –

Jemand sagte zu einem Stubengelehrten: „*Den dritten Tag* (ab dem – mitgezählten – heutigen = vorgestern) sah ich dich hier im Traum.“ Der aber (antwortete): „Du lügst, ich war ja auf dem Landgut.“

13. Lektion

A Sprichwörter: Der *der Buchstaben Unkundige* sieht nicht, obwohl er sieht. – *Den Rauch fliehend* fiel ich ins Feuer. – Fern (sind) die Freunde eines Mannes, dem es schlecht geht. – *Den durch den Ruhm Gehenden* folgt der Neid. – *Worüber ihr*, wenn ihr es von anderen erleidet, zürnt, das tut den anderen nicht an! – In den Kindern (ist schon) ein reifer Mann, in den reifen Männern aber (noch immer) ein Kind.

B Eine Löwin, die von einem Fuchs geschmäht wurde, da sie nur einen (ein Junges) gebäre, sagte: „Einen, (dafür) aber einen Löwen.“

Γ Ein Stubengelehrter, der kein Geld hatte, verkaufte seine Bücher: Und er schrieb an den Vater (und sagte): „Freue dich mit uns, Vater, den jetzt *nähren uns schon die Bücher*.“ –

Ein Stubengelehrter, der sein Haus verkaufen wollte (§ 86, 4.a), trug einen Stein von ihm als Muster herum.

Δ Der Wolf und die Frau: Ein Wolf, der nach Nahrung suchte, kam zu einem Haus und hörte ein Kind weinen(*d*) und wie die Mutter zu ihm sagte: „Hör auf zu weinen, *wenn nicht*, werde ich dich *in dieser Stunde* dem Wolf vorwerfen.“ Der Wolf glaubte nun, die Frau sage die Wahrheit, und wartete ab. Als es aber Abend wurde, machte er sich auf den Weg und sagte: „*Hier sagen die Menschen das eine, etwas anderes aber tun sie*.“

14. Lektion

A Ein wilder Esel sah einen zahmen Esel an einem sonnigen Ort, trat zu ihm hin und pries ihn glücklich wegen des *Wohlbefindens seines Körpers* und wegen seines Futters. Später sah er, wie er Lasten trug, wie der Eseltreiber *hinten folgte* und ihn mit dem spitzen Stock stieß, und sagte: „Ich freilich preise dich nicht mehr glücklich: Denn ich sehe, dass du nicht ohne große Übel das Glück hast.“

B Den Homer täuschten Kinder, die Läuse töteten, indem sie sagten: „Was wir sahen und fingen, das lassen wir zurück, was wir weder sahen noch fingen, das tragen wir (mit uns fort).“

Γ Ein Tor, wer das Erreichbare verlässt und das Unerreichbare verfolgt. – Doppelt sehen diejenigen, die die Buchstaben gelernt haben.

Δ Kypris sah die Kypris auf Knidos und sprach: „Wehe, wehe, wo sah mich Praxiteles nackt?“

E Der Sohn eines Stubengelehrten spielte mit einem Ball. Als der Ball nun in einen Brunnen fiel, beugte er sich vor, sah sein Spiegelbild und verlangte den Ball. Dann beklagte er sich bei seinem Vater, weil er ihn nicht wieder bekommen habe. Dieser aber beugte sich in den Brunnen, sah sein Spiegelbild und sagte: „Herr, gib dem Kind den Ball zurück!“

Z Obwohl sie frei sind, sind sie nicht gänzlich frei: Denn bei ihnen ist (als) Herr das Gesetz, das sie mehr fürchten als die Deinen dich.

H Ein Fuchs kam in das Haus eines Schauspielers und untersuchte die einzelnen (Gegenstände), die drinnen waren; als er auch die Maske von Tragödienschauspielern fand, hob er diese auf und sagte: „Wie (eindrucksvoll) ist dieser Kopf! Ein Gehirn hat er (aber) nicht.“

L Aller Dinge Maß ist der Mensch, der seienden, dass sie sind, der nicht seienden, dass sie nicht sind.

D Die Frauen sagen: „Anakreon, du bist alt: Nimm einen Spiegel und betrachte (deine) *nicht mehr seienden* Haare und deine kahle Stirn!“ Ich weiß zwar nicht, ob die Haare da sind oder ob sie

verschwunden sind: Aber das weiß ich, dass es sich für einen Greis mehr ziemt, *das Erfreuliche zu spielen*, je näher die (Tage) des Schicksals (sind).

15. Lektion

A Ein Löwe, ein Esel und ein Fuchs bildeten (*zu einander*) eine Gemeinschaft und gingen auf die Jagd. Und nachdem sie viel Jagdbeute zusammengefangen hatten, befahl der Löwe dem Esel, sie unter ihnen zu verteilen. Nachdem dieser drei Teile gemacht und ihn aufgefordert hatte auszuwählen, wurde der Löwe zornig, tötete ihn und befahl dem Fuchs zu teilen. Dieser aber *sammelte alles zu einem einzigen Teil zusammen*, ließ sich selbst nur wenig über und befahl ihm zu wählen. Als ihn der Löwe fragte, wer ihn gelehrt habe, so zu verteilen, sagte der Fuchs: „Das Schicksal des Esels.“

B Als Xerxes schrieb: „Schicke (mir) die Waffen!“, schrieb Leonidas zurück: „Komm und hol sie dir!“

Γ Von zwei Zwillingsbrüdern war einer gestorben. Als ein Stubengelehrter nun dem lebenden begegnete, fragte er (ihn): „Bist du gestorben oder dein Bruder?“

Δ (*Denn*) dem, dem es gut geht, ist jedes Land Heimat. – *Einem weisen Mann ist jedes Land begehbar*: Denn einer guten Seele Heimat ist die ganze Welt.

E Ein Geizhals verkaufte seinen ganzen Besitz, kaufte einen Goldklumpen und vergrub diesen an einem Ort: Und täglich kam er dorthin und sah nach ihm. Aber einer von den Feldarbeitern *rund um diesen Ort* beobachtete ihn, grub den Klumpen aus und nahm ihn fort. Als danach auch jener kam und den Ort leer fand, begann er zu weinen und sich die Haare *auszuzupfen*. Als einer ihn weinen hörte (§ 80 A. 3b und § 93, 4.a) und den Grund erfuhr, sagte er zu ihm: „Kränke dich nicht, denn auch als du das Gold hattest, hattest du es nicht. Nimm daher einen Stein statt des Goldes, vergrab ihn und nimm an, du habest das Gold!“

16. Lektion

A Mein Geschlecht nimmt von mir seinen Anfang, deines aber endet bei dir.

B Bei Euklid begann einer Geometrie zu lernen, und als er den ersten Lehrsatz gelernt hatte, fragte er Euklid: „Aber *welcher Nutzen wird mir sein*, wenn ich das gelernt habe?“ Und Euklid rief den Sklaven und sagte: „Gib ihm drei Obolen, da *es durchaus notwendig ist, dass er* aus dem, was (§ 100, 4.: 2. + 3.) er lernt, einen Gewinn hat.“

Γ *Der Menge der Gläubigen* war ein Herz und eine Seele, und keiner behauptete, etwas von dem Vorhandenen *sei ihm eigen*, sondern es war ihnen alles gemeinsam.

Δ *Schlechte Gesellschaften verderben gute Gewohnheiten*. – (*Denn*) niemand liebt einen Überbringer schlechter Nachrichten. – Der Geist ist (*zwar*) willig, aber das Fleisch ist schwach. – Der Wein und die Kinder *sind wahr*. – Die Zunge, die sich irrt, sagt die Wahrheit. – Die Armut macht auch den Wohlgeborenen ungeehrt.

E Ein Fremder, der in die Volksversammlung der Athener kam, sagte, er wundere sich auch darüber, dass zwar die Klugen sprechen, die Ungebildeten aber entscheiden.

Z Der Hund, der ein (Stück) Fleisch trägt: Ein Hund hatte ein Stück Fleisch geraubt und überquerte einen Fluss; da sah er das Spiegelbild des Fleisches und glaubte, es sei größer als das, was (§ 100, 4.: 2. + 3.) er trug: Und wie er danach schnappen wollte, verlor er (das), was (§ 100, 2.) er hatte.

H Eine Dohle, die sich durch ihre Größe von den anderen Dohlen unterschied, verachtete ihre Artgenossen und kam zu den Raben. Die aber kannten ihre Art und Stimme nicht, stießen und vertrieben sie. Und sie kam wieder zu den Dohlen: Die aber waren erzürnt und nahmen sie nicht auf. – So sind auch unter den Menschen diejenigen, die ihre Heimat verlassen und einen fremden Ort ihr vorziehen, bei jenen nicht angesehen und werden von den eigenen Mitbürgern verachtet.

L Anaximander sagt, dass die Erde *in ihrer Form zylinderartig sei* und *schwebend sei*, von nichts gehalten, aber wegen des gleichen Abstands von allen (anderen Himmelskörpern) (in ihrer Lage) bleibe. Ihre Form sei rund, einer Steinsäule (Säulentrommel) ähnlich. Und auf der einen ihrer Deckflächen gehen wir, es gibt (aber auch) die gegenüberliegende.

D *Haltend den Zweig* (= mit ...) einer Myrte und die schöne Blüte einer Rose freute sie sich, und das Haar *überschattete ihr die Schultern und den Rücken*.

17. Lektion

A Sprichwörter: Der Fisch beginnt *vom Kopf* zu stinken. – Du lehrst einen Fisch schwimmen. – Die Sau (lehrt) die Athene.

B Es soll jeder Mensch schnell sein *hin zum Hören*, langsam *hin zum Reden*, langsam *hin zum Zorn*.

Γ (Denn) die *im Denken Schnellen sind nicht sicher*. – Aristoteles sagte, die Wurzeln der Bildung seien zwar bitter, die Früchte aber süß. – Ein voller Magen *erzeugt keinen feinen Gedanken*. – (Noch) keiner, der rechtschaffen war, wurde schnell reich. – Der Anfang (ist) die Hälfte des Ganzen. – Wahrlich lang, denke ich, ist die Zeit (da) unten, das Leben aber kurz, doch dennoch süß.

Δ Des Guten wegen muss man sowohl alles Übrige als auch das Angenehme tun, aber nicht das Gute wegen des Angenehmen.

E Das große Buch ist gleich einem großen Übel.

Z Es kam, es kam die Schwalbe, die schönes Wetter und eine schöne Jahreszeit bringt, auf dem Bauch weiß, auf dem Rücken schwarz.

18. Lektion

A Bewundernswert ist die Natur und *die Lebewesen liebend*. – Besonnen zu sein ist die größte Tugend, und Weisheit (ist es), gemäß der Natur zu handeln. – Das Gesetz, das ein Tyrann der Menschen ist, erzwingt vieles wider die Natur.

B Der Naturanlage und der Übung bedarf die Lehre, und es ist notwendig, dass man von Jugend an zu lernen beginnt. (s. Komm.)

Γ Der Mensch ist von Natur aus ein für die Gemeinschaft bestimmtes Lebewesen. Denn das ist gegenüber den anderen Lebewesen den Menschen eigen: *Das* (τό: § 81, 4. d) als einziges (der Lebewesen) einen Sinn / eine Wahrnehmung für das Gute und Schlechte und für das Gerechte und Ungerechte *Haben* (= die Tatsache, dass er ...). Der gemeinsame Besitz dieser (Wahrnehmungen) macht eine Haus- und eine staatliche Gemeinschaft (erst möglich).

Δ Das Leben ist kurz, die Kunst aber lang (dauernd: s. Komm.), der entscheidende Augenblick (ist) *schnell* (= geht schnell vorüber), die Erfahrung ist trügerisch, die Entscheidung schwierig. Und es ist notwendig, dass man nicht nur sich selbst zur Verfügung stellt, das Nötige zu tun, sondern dass auch der Kranke, die Angehörigen und die äußeren Umstände (zusammenwirken).

E Empedokles sagte, dass das Licht ein aus dem leuchtenden Körper ausfließender Körper sei und zuerst in dem Raum zwischen Erde und Himmel entstehe und dann zu uns gelange; seine Bewegung *sei* aber aufgrund seiner Geschwindigkeit *verborgen*.

Z Das Gehirn ist dasjenige, das die Wahrnehmungen des Hörens, Sehens und Riechens ermöglicht; aus diesen aber entsteht die Erinnerung und Meinung, aus der Erinnerung und der Meinung wiederum das Wissen.

H Phaidros: „Aus der Stadt verreist du nicht in das Gebiet jenseits der Grenze und du scheinst mir überhaupt nicht *außerhalb der Mauer hinauszugehen*.“ Sokrates: „Verzeih mir, Bester! Denn ich bin lerneifrig: Das Land freilich und die Bäume wollen mich nichts lehren, (wohl) aber die Menschen in der Stadt.“

19. Lektion

A Der Brief zeigte, dass *Philipp*, dem König der Makedonen, *zu dem König Artaxerxes vor Zeiten eine Freundschaft entstanden* war, und dass, nachdem Arses, der Sohn des Artaxerxes, König geworden war, Philipp als erster mit dem Unrecht gegen König Arses begann, obwohl er nichts *Unerfreuliches* von den Persern *erfahren* hatte. Er selbst (s. Komm.) als König fordere also vom König seine Gemahlin, seine Mutter und seine Kinder, die Kriegsgefangenen, und er wolle mit Alexander Freundschaft schließen und ein Verbündeter sein.

B Er stieg zum Tempel hinauf und opferte dem Gott nach der Anleitung des Oberpriesters; und den Oberpriester selbst und die Priester ehrte er geziemend. Als sie ihm dann das Buch Daniel zeigten, in dem (dies)er offenbarte, dass ein Hellene das Perserreich zerstören werde, glaubte er, er sei selbst der Bezeichnete. Am folgenden Tag aber befahl er ihnen, Geschenke zu fordern, welche sie wollen. Als der Oberpriester verlangte, die ererbten *Gesetze gebrauchen* (zu dürfen) und dass das siebente Jahr steuerfrei sei, gestattete er alles.

Γ Einer, der aus dem Mund roch, küsste unablässig seine Frau und sagte: „Meine Herrin, meine Hera, meine Aphrodite!“ Und jene wandte sich ab und sagte: „Mein Stinker, mein Stinker.“

Δ Das Schiff der Artemisia wurde von einem attischen Schiff verfolgt: Und sie konnte nicht entkommen, denn vor ihr waren andere verbündete Schiffe – da beschloss sie, folgendes zu tun: Sie rammte das verbündete Schiff des Königs Damasithymos. Ob es auch einen Streit zwischen ihnen gab, kann ich freilich nicht sagen, noch, ob sie das aus Absicht tat oder ob das Schiff des Damasithymos zufällig auf sie stieß. (§ 93, 3.). Und als der Kapitän des attischen Schiffes sah, dass sie ein Schiff der

Barbaren (= Perser) rammte, glaubte er, das Schiff der Artemisia sei ein griechisches und helfe ihnen, drehte ab und wandte sich gegen andere (Schiffe), und ihr gelang es, zu entfliehen.

20. Lektion

A Da der Krieg ein unvorhergesehenes Ende genommen hatte, wurden die Bewohner Griechenlands nicht nur von den Gefahren befreit, sondern erwarben sich auch großes Ansehen, und von einem so großen Wohlstand wurde jede griechische Stadt erfüllt, dass alle die Veränderung bewunderten. Denn von diesen Zeiten an nahm Griechenland für fünfzig Jahre einen großen Aufschwung zum Wohlstand. Denn in diesen Jahren wurden (sowohl) die Künste aufgrund des Wohlstandes gefördert, in gleicher Weise aber auch die (Bereiche) (gemäß) der Bildung, und die Philosophie und die Redekunst wurden bei allen Griechen besonders gepflegt, am meisten jedoch bei den Athenern.

B Der Löwe und die Maus: Eine Maus lief über (den Körper eines) einen schlafenden Löwen: Der aber fasste sie und wäre imstande gewesen (§ 89, 3.D.), sie zu fressen. Als sie ihn bat, sie loszulassen, und sagte, dass sie, (würde sie) gerettet, ihm Dank erweisen werde, lachte er und ließ sie los. Es geschah aber, dass er nach nicht langer Zeit durch den Dank der Maus gerettet wurde: Denn nachdem er (nun) von einigen Jägern gefangen und mit einem Strick an einen Baum gebunden worden war, hörte ihn die Maus klagen, kam herbei, zernagte den Strick, befreite ihn und sprach: „Nun wisse wohl, dass auch bei Mäusen Dank ist!“

Γ Was du zu tun vorhast, sage nicht! Denn wenn du es nicht erreichst, wirst du ausgelacht werden. – Schmähe nicht die Nahen (Menschen in deiner Umgebung): Wenn nicht (= andernfalls), wirst du (etwas) hören, worüber du dich kränken wirst.

L Als das Schilfrohr vom Ölbaum geschmäht wurde, weil es schwach sei und leicht von allen Winden niedergebeugt werde, gab das Schilfrohr keinen Laut von sich. Als aber ein starker Wind aufkam, überlebte das Schilfrohr, (wenn auch) geschüttelt und niedergebeugt, leicht, der Ölbaum aber wurde entwurzelt, und da er sich den Winden widersetzte, von der(en) Gewalt zerbrochen.

21. Lektion

A Ein Hirsch kam, vom Durst getrieben, zu einer Quelle. Und als er trank und sein Spiegelbild im Wasser sah, freute er sich zwar über das Geweih, weil er seine Größe und Mannigfaltigkeit sah, war aber über die Beine sehr betrübt, weil sie zart und schwach waren. Als er noch überlegte, zeigte sich ein Löwe und verfolgte ihn, und jener wandte sich zur Flucht und hatte einen Vorsprung vor ihm. Solange nun die Ebene ohne Bäume war, lief er voraus und konnte sich retten, als er aber in eine bewaldete Gegend kam, blieb sein Geweih in den Zweigen hängen und er wurde vom Löwen gefasst. – So wurden oft in Gefahren die gering Geschätzten unter den Freunden Retter, die aber, denen man sehr vertraut hat, Verräter.

B Als Sokrates gefragt wurde, weswegen er nichts niederschreibe, antwortete er: „Weil ich sehe, dass das Papier viel wertvoller ist als das, was darauf geschrieben (werden) wird.“

22. Lektion

A Ein Spartaner sagte, als ein attischer Redner die Lakedaimonier ungebildet nannte: „Richtig sprichst du: Denn als einzige von den Griechen haben wir nichts Schlechtes von euch gelernt.“

B Es sagte nun Jesus zu ihnen: „Der Vater selbst liebt euch, weil ihr mich geliebt und geglaubt habt, dass ich von Gott in die Welt gekommen bin ... Wie mich der Vater entsandt hat, schicke auch ich euch aus.“ – Er sagt zu Thomas: „Weil du mich gesehen hast, hast du geglaubt: Selig, die nicht sahen und glauben.“ –

Zu Pilatus sagten die Oberpriester der Juden: „Schreibe nicht: Der König der Juden, sondern dass er gesagt hat: Ich bin der König der Juden.“ Pilatus antwortete: „Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben.“

Γ Ich höre mit der Anklage auf. Ihr habt gehört, ihr habt gesehen, ihr habt einen Eindruck bekommen. Ihr habt (ihn, den Schuldigen). Urteilt!

Δ Ein Stubengelehrter sah im Traum, dass er auf einen Nagel gestiegen ist, und weil er glaubte, er habe Schmerzen, verband er sich den Fuß. Und ein anderer erfuhr den Grund und sagte: „Warum schliefst du auch barfuß?“

E Es ist zwar vielleicht schwierig, diejenigen, die in solchen Leiden sind, zu trösten: Dennoch ist es notwendig, zuversichtlich zu sein und nicht nur des Todes der Gefallenen zu gedenken, sondern auch (des Beispiels) der Tapferkeit, das sie hinterlassen haben. Denn nicht haben sie etwas erlitten, das der Klagen, sondern etwas vollbracht, das großen Lobes würdig ist. Wenn sie das Alter nicht erreicht

haben, so haben sie nicht alternden Ruhm erlangt und sind in allem glücklich geworden. Alle von ihnen, die kinderlos gestorben sind, werden die Lobreden von allen Hellenen (als) unsterbliche Kinder haben (= αὐτῶν ἔσονται); für alle die (= αὐτοῖς) aber, die Kinder zurückgelassen haben, wird das Wohlwollen des Vaterlandes Vormund der Kinder sein.

23. Lektion

A Diejenigen, die von angesehenen Vätern abstammen, achten und verehren wir, die aber, die aus nicht angesehenem Hause stammen, achten wir weder noch verehren wir sie. (= Text der 5. Auflage, s. Komm.). In dieser Sache sind wir gegeneinander zu Barbaren geworden, da wir von Natur aus alle in allem gleich geschaffen sind, sowohl die Barbaren als auch die Hellenen.

B So wie bei den Phöniziern aufgrund der Handelsgeschäfte und des Warenverkehrs die genaue Erkenntnis der Zahlen den Anfang nahm, so wurde andererseits bei den Ägyptern die Geometrie entdeckt. Thales kam zuerst nach Ägypten, brachte diese Theorie nach Griechenland (*hinüber*) und entdeckte selbst vieles.

Γ Amme, bedecke wieder mein Haupt, denn ich schäme mich für *das von mir Gesagte*. Bedecke (es)! Von den Augen *geht* mir die Träne, und *zur Scham ist das Auge gewendet*.

Δ Vom Land wählte er den besten Teil aus und schenkte ihn seinen Freunden und denen, die auf die führenden Posten gestellt waren, den anderen (Teil) teilte er gleichmäßig Fremden und Bürgern zu, *mitumfassend mit dem Namen* „Bürger“ die freigelassenen Sklaven, die er „Neubürger“ nannte.

E Beseitige das „Ich habe einen Schaden erlitten“! (Und) der Schaden ist beseitigt.

Z Das, woran man sich gewöhnt hat, wird wie etwas *Gewachsenes* (= Natürliches).

H Die Massageten erschlugen ihre Eltern und essen sie auf, und es scheint ihnen das schönste Grab, in den Kindern begraben zu sein.

⊕ Der Würfel soll emporgeworfen sein. (s. Komm.)

L Als ein Mann einen Gärtner sah, der die Pflanzen bewässerte, sagte er zu ihm: „Wie (geschieht es, dass) die wilden Pflanzen, die weder gepflanzt noch bearbeitet werden, schön werden und die von euch gepflanzten oftmals schwach und verwelkt sind?“ Der Gärtner aber antwortete: „Die wilden werden nur von der göttlichen Fürsorge betreut, die zahmen aber von menschlicher Hand.“

24. Lektion

A Wir wollen trinken, wir wollen spielen: Durch die Nacht gehen soll (unser) Gesang!

B Weh mir, was soll ich tun? Wohin soll ich fliehen vor den Händen der Mutter?

Γ Behüte (aber) die Jungfrau in gut verschlossenen Frauengemächern, nicht lass sie bis zur Hochzeit vor dem Haus gesehen werden.

Δ Wie die Sonne nicht Bitten und Beschwörungen abwartet, damit sie aufgeht, sondern gleich leuchtet und von allen freundlich begrüßt wird, so warte auch du nicht Tadel und Lob ab, damit du *gut handelst*, sondern *handle* freiwillig *gut* und du wirst wie die Sonne geliebt werden.

E Einem Stubengelehrten schrieb ein Freund, der verreist war, dass er ihm Bücher kaufen soll. Der jedoch kümmerte sich nicht darum, und als er dem Zurückgekehrten begegnete, sagte er zu ihm: „Den Brief, den du in Betreff der Bücher geschickt hast, habe ich nicht erhalten.“ –

Ein Stubengelehrter, der Wein besaß, versiegelte ihn. Als sein Sklave (das Fass) von unten anbohrte und Wein entnahm, wunderte er sich, dass, obwohl das Siegel unversehrt war, der Wein weniger wurde. Ein anderer sagte: „Sieh zu, dass er nicht von unten weggenommen wird!“ Er aber sagte: „Du Blödmann, es fehlt nicht der untere, sondern der obere Teil.“ –

Ein schlagfertiger Mensch sagte, als er einen Arzt sah, der ein Mädchen salbte: „Ich fürchte, junger Mann, dass (§ 87 A. 2.) du das Auge heilst, aber die Pupille (= das Mädchen) verdirbst.“ –

Ein Frauenhasser war krank, und als seine Frau zu ihm sagte: „Wenn du stirbst, werde ich mich erhängen“, blickte er auf und sagte: „Tu mir zu Lebzeiten diesen Gefallen!“

Z Apollon erbat von den Moiren, dass Admet, wenn er *im Begriff zu sterben* ist, vom Tod befreit werde, wenn jemand freiwillig für ihn zu sterben *wählt*. Als jedoch der *Tag des Sterbens* nahte und weder sein Vater noch seine Mutter für ihn sterben wollten, starb Alkestis für (ihn). Und Herakles brachte sie wieder herauf (aus der Unterwelt), nachdem er mit Hades gekämpft hatte.

H Der Anfang der Verliebtheit ist bei allen der, *wenn* sie sich nicht nur über den Anwesenden freuen, sondern wenn ihnen, wenn sie an den Abwesenden denken, *Leid (dazu) entsteht durch das nicht da Sein*.

⊕ Wenn die Frau in den Wehen ist (linearer coni. praes.!), leidet sie, weil ihre Stunde da ist, aber wenn sie das Kind geboren hat, denkt sie nicht mehr an ihr Leid, aus Freude, dass ein Mensch zur Welt gekommen ist.

⊖ Die Hunde zürnen den Steinen, von denen sie getroffen werden, schnappen aber nicht nach dem, der sie wirft.

⊕ Der Tod *nichts zu uns* (= hat mit uns nichts zu tun), denn das Aufgelöste nimmt nicht wahr und das nicht Wahrnehmende hat mit uns nichts zu tun. Wenn wir sind, ist der Tod nicht da, wenn aber der Tod da ist, da sind wir nicht (mehr).

⊖ Es ist wohl nicht (§ 87 A.2. b) (das) schwierig Bürger, vor dem Tod zu fliehen, sondern viel schwieriger, vor der Schlechtigkeit zu fliehen, denn sie läuft schneller als der Tod. –

Solange ich atme und (dazu) imstande bin, höre ich bestimmt nicht auf (§ 87 A.2. b) zu philosophieren.

25. Lektion

⊖ Thales, der auf den Himmel schaute und in eine Grube fiel, sei recht geschehen, sagte die Dienerin, weil er das vor seinen Füßen (Liegende) nicht bemerkte und die (Dinge) am Himmel betrachtete.

⊖ Heraklit behauptete, der Kosmos werde aus Feuer geschaffen und verbrenne wieder nach bestimmten Perioden.

⊖ Ein blutiger Punkt im Weißen (ist) das Herz: Dieses Zeichen aber springt und bewegt sich ganz wie (etwas) Lebendiges.

⊖ Erwirb dir nicht viele Freunde; die du aber erwirbst, versuche ein Leben lang zu behalten! – Blind (*gemacht*) wird, was das Geliebte betrifft, der Liebende. – Wage zu lieben! Eine Gottheit wollte das.

⊖ Liebt eure Feinde, tut denen Gutes, die euch hassen, segnet die, die euch verfluchen ... und *wie* (was) ihr wollt, dass *euch* die Menschen *tun*, das tut ebenso (auch) ihnen! Und wenn ihr (nur) denen Gutes tut, die euch lieben, *welcher Dank wird euch sein* (= welchen Dank erwartet ihr)? Denn auch die Sünder lieben die, die (auch) sie lieben ... Indes liebt eure Feinde und tut Gutes und erhofft euch nichts davon; und euer Lohn wird groß sein.

⊖ Ehre den Vater und die Mutter! Wer den Vater oder die Mutter schmäht, *soll mit dem Tod enden!* – Wenn einer nicht arbeiten will, soll er auch nicht essen!

⊖ Über die Natur des Menschen: Niemand soll sich betrüben über Schicksalsschläge, die ihn treffen. Denn was er, als er auf die Welt kam, nicht von Natur aus hatte, das bleibt ihm auch nicht; denn nackt kamen wir alle, nackt werden wir also (wieder) weggehen. –

⊕ Wenn du glücklich bist, sei maßvoll, wenn du aber unglücklich bist, sei besonnen!

26. Lektion

⊖ Möge der Tod mir nicht unbeweint kommen, sondern ich möge den Freunden, wenn ich sterbe, Schmerz und Seufzen hinterlassen!

⊖ Du schaust die Sterne an, mein Stern: Wenn ich doch der Himmel *würde* (wäre), damit ich dich mit vielen Augen sehe!

⊖ (*Dich freund* =) Glückliche mögest du gut den Weg durch das große Meer vollenden, und Poseidon führe dich, den Freunden (zur) Freude, (ans Ziel)!

⊖ Wenn ich jemals einem Freund etwas Schlechtes ersinnen sollte, möge ich es selbst haben, wenn aber jener mir, möge er zweimal soviel selbst haben!

⊖ Wenn ihr mich tötet, werdet ihr nicht mir schaden, sondern euch selbst; denn mir kann in keiner Weise weder Meletos noch Anytos schaden: Töten könnte er (mich) freilich vielleicht oder verbannen oder ächten; aber dies hält (*dies*)er vielleicht oder irgendein anderer wohl für große Übel, ich aber nicht, sondern mehr (halte ich für ein Übel, das) zu tun, was dieser jetzt tut, (nämlich) zu versuchen, einen Menschen widerrechtlich zu töten. – Wenn es notwendig wäre, (entweder) Unrecht zu tun oder Unrecht zu erleiden, würde ich es (*mehr wählen* =) vorziehen, Unrecht zu erleiden als Unrecht zu tun.

⊖ „Zwar tapfer, o Pyrrhos, sagt man, seien die Römer und Herrscher über viele Völker: Wenn aber ein Gott (uns) gewähren würde, die(se) Männer zu bezwingen, was werden wir von dem Sieg für einen Nutzen haben?“ Und Pyrrhos sagte: „Wir werden sofort ganz Italien besitzen.“ Kineas hielt nun ein wenig inne und sagte: „Wenn wir, mein König, Italien eingenommen haben, was werden wir (dann) tun?“ „In der Nähe streckt Sizilien seine Hände aus, eine wohlhabende und bevölkerungsreiche Insel.“ „Also wird das für uns das Ende des Feldzuges sein, Sizilien einzunehmen?“ „Das (*diese*) werden wir als Vorkämpfe für große Taten nützen: Denn wer könnte uns von Libyen oder Karthago abhalten?“

Wenn wir diese bezwungen haben, würden wir keinen der Feinde fürchten, die jetzt überheblich sind.“ „Wenn das alles geschehen ist, was werden wir (dann) tun?“ Und Pyrrhos lachte und sagte: „Wir werden viel Muße haben, es wird Trinkgelage geben und beim Zusammensein werden wir einander in Gesprächen erfreuen.“ Da aber sagte Kineas: „Also, was hindert uns jetzt, da wir Trinkgelage haben und miteinander Zeit verbringen wollen, (*wenn*) wo wir (doch) das schon haben, zu dem wir durch Blutvergießen, viele Mühen und Gefahren gelangen sollen, nachdem wir anderen viel Übel angetan und selbst erlitten haben?“

D Leise sagten sie zu einander die beflügelten Worte: „*Kein Übelnehmen ist* (angebracht), dass die Troer und wohlbeschiedenen Achaier um eine solche Frau so lange Zeit Leiden ertragen: (Denn) sehr gleicht sie unsterblichen Göttinnen *ins Angesicht*. Aber auch so, auch wenn sie so (schön) ist, soll sie mit den Schiffen heimkehren und nicht uns und unseren Kindern hinterher Leid zurücklassen!

27. Lektion

A Als Brennos die Galater nach Griechenland geführt und die goldenen Statuen in Delphi gesehen hatte, ließ er die kriegsgefangenen Delphier rufen und befragte sie durch den Dolmetscher, ob das Gold der Statuen solid sei. Als sie aber sagten: „Das Innere ist Bronze, das Äußere aber feines Gold“, drohte er allen den Tod an, wenn sie das anderen sagen sollten; und er befahl ihnen sogar, das Gegenteil zu sagen, dass nämlich alles (aus) Gold sei. Und nachdem er nun einige der Führer hineingerufen hatte, befragte er die Kriegsgefangenen in gleicher Weise. Und als diese das Befohlene gesagt hatten, (nämlich) dass alles (aus) Gold sei, befahl er ihnen, es der Menge zu verkünden, dass sie bereitwilliger kämpfen, damit sie die größten Teile des Goldes bekommen.

B In den (= im Ertragen der) Mühen war er nicht nur mir, sondern auch allen anderen überlegen. Sooft wir, wenn wir irgendwo abgeschnitten, wie es nun (einmal) bei einem Feldzug (geschieht), und gezwungen waren zu fasten, waren die anderen *nichts für das Durchhalten*; und bei den Gelagen wiederum war er als einziger fähig zu genießen und im Trinken übertraf er, ohne es zu wollen, sooft er gezwungen wurde, alle. Und was das Erstaunlichste von allem (war): Einen betrunkenen Sokrates hat *keiner der Menschen* jemals gesehen.

Γ *Dem Kyros war* ein großer Tiergarten voll von wilden Tieren, welche er vom Pferd aus jagte, sooft er sich selbst und seine Pferde trainieren wollte. Mitten durch den Tiergarten aber fließt der (*Fluss*) Mäander.

28. Lektion

A Alles, was Heilmittel nicht heilen, heilt das Eisen, was das Eisen nicht heilt, heilt das Feuer, was aber das Feuer nicht heilt, das muss man für unheilbar halten.

B Das Schicksal muss man ertragen.

Γ Man darf weder ein Schiff an einem einzigen Anker noch das Leben an einer einzigen Hoffnung festmachen.

Δ Der, der glücklich sein will, muss die Besonnenheit anstreben und üben, die Ausschweifung aber fliehen, *wie ein jeder von uns von den Füßen hat*, und es vor allem (so) einrichten, dass er keineswegs *eine Zurechtweisung braucht*; wenn sie aber ein anderer von den *Angehörigen* (= denen, die ihm vertraut sind) braucht, ein Privatmann oder die Polis, dann muss man die Strafe auferlegen und ihn zurechtweisen, wenn er glücklich sein soll. Das scheint mir wenigstens das Ziel zu sein, auf welches man hinblicken muss im Leben.

E Zuverlässiger als die Ohren (sind) die Augen. – Die Augen sind genauere Zeugen als die Ohren. – Das Sehen (ist) für uns die schärfste der Wahrnehmungen durch den Körper.

Z Argesilaos antwortete, als jemand fragte, weswegen die Spartaner lange Haare haben: weil es der billigste Schmuck ist.

H Anaxagoras sagt, dass *wegen des Hände Habens* der Mensch das Vernünftigste der Lebewesen sei.

Θ Schwierig (ist es), nicht zu lieben, schwierig aber auch, zu lieben, doch das Schwierigste von allem, liebend ohne Erfolg zu sein.

I Ich bin zwar *niemandes* Lehrer *jemals* gewesen; wenn aber jemand begehrte, mich zu hören, wenn ich sprach und meine (Angelegenheiten) erledigte, sei es ein Jüngerer oder ein Älterer, habe ich *keinem jemals* abgeschlagen, und nicht führe ich ein Gespräch, wenn ich Geld bekomme, und wenn ich keines bekomme, nicht, sondern in gleicher Weise stelle ich mich dem Reichen und Armen für Fragen zur Verfügung.

D Wenn du mich küsst, hasst du mich; und wenn du mich hasst, küsst du mich: Wenn du mich aber nicht hasst, Liebster, dann küß' mich nicht! (Die witzige Paradoxie, die auf der Doppeldeutigkeit von φιλέω lieben / küssen beruht, kann in der Übersetzung nicht wiedergegeben werden).

29. Lektion

A Das Älteste des Seienden (ist) Gott: Denn es ist ungeboren.

Das Schönste der Kosmos: Denn er ist ein Werk Gottes.

Das Größte der Raum, denn er fasst alles.

Das Schnellste der Geist, denn er läuft durch alles.

Das Mächtigste die Notwendigkeit, denn sie herrscht über alles.

Das Klügste die Zeit, denn sie findet alles auf.

B Man muss (eine/n) von den Gleichgestellten heiraten; denn wenn du (eine/n) von den Höhergestellten (heiratest), wirst du Herren, nicht Verwandte bekommen. –

Tapfer ist nicht nur derjenige, der stärker als die Feinde ist, sondern auch derjenige, der stärker ist als seine Begierden. Und manche herrschen zwar über Staaten, sind aber Sklaven ihrer Frauen.

Γ Themistokles sagte, dass sein Sohn, der seiner Mutter nicht gehorchte, *am meisten* unter den Griechen *vermöge*: Denn über die Griechen herrschten die Athener, über die Athener aber er selbst, über ihn (*selbst*) aber dessen Mutter, über die Mutter aber jener.

Δ Denn ich werde keinen anderen lieberem Toten begraben als diesen noch einen, der zu mir besser (war): Wert ist sie mir der Ehrerbietung, da sie als Einzige statt mir gestorben ist.

E Sokrates tut Unrecht, indem er die Dinge unter der Erde und am Himmel untersucht, die schlechtere Sache zur besseren macht und andere eben dasselbe lehrt. –

Wenn ich längere Zeit lebe, wird es vielleicht notwendig sein, *die* (Schuldigkeiten) *des Alters zu bezahlen* (= dem Alter Tribut zu zollen) und schlechter zu sehen und zu hören, schlechter zu begreifen und lernunfähiger und vergesslicher zu werden und schlechter als diejenigen zu werden, *als die* (§ 80 B) *ich* früher *besser* war (= denen ich früher überlegen war). Außerdem aber könnte (schon) für einen, der das nicht bemerkt, das Leben nicht lebenswert sein, wenn er es aber bemerkt, wie müsste der nicht (noch) schlechter und unerfreulicher leben? Und noch etwas: Wenn ich zu Unrecht sterbe (= hingerichtet werde: § 85, 2.c), wäre das für diejenigen, die mich zu Unrecht töten, schändlich: Denn wenn das Unrecht Tun schändlich ist, wie ist es (dann) nicht am schändlichsten, jemanden zu Unrecht zu töten? Aber die Nachgeborenen werden mir immer bezeugen, dass ich keinem (*der*) Menschen jemals Unrecht getan noch ihn schlechter gemacht habe, sondern immer versucht habe, diejenigen, die mit mir zusammen waren, besser zu machen.

Z Es ist viel besser, die Ursache zu heilen als das Ergebnis. – Es ist leichter, sich vor einem *feindlichen Mann* zu hüten als vor einem Freund. (§ 78 A. 1.) – Weniger Übel erleiden die Menschen von den Feinden als von den Freunden.

L In allen Staaten gibt es drei Teile des Staates: die sehr Wohlhabenden, die sehr Armen und als Dritte die in der Mitte (zwischen) diesen. Da man also übereinstimmt, dass das Maßvolle und Mittlere das Beste (ist, ist) klar, dass auch der mittelmäßige Besitz der Güter der beste von allen ist. Denn (es fällt ihm) am leichtesten, der Vernunft zu gehorchen, für den sehr Mächtigen aber, sehr Vornehmen oder sehr Reichen oder den *diesen Entgegenstehenden*, den ganz Armen, ganz Schwachen und *sehr Ungeehrten* (ist es) schwierig, der Vernunft zu gehorchen.

30. Lektion

A Du stiegst ein, du segeltest, du kamst an: Steig aus!

B Ein Stubengelehrter, der einen Fluss überqueren wollte, kam zu Pferd auf die Fähre. Und als ihn jemand fragte: „Warum bist du nicht abgestiegen?“, antwortete er: „Ich habe es eilig.“

Γ Kroisos wird, wenn er den Halys überschreitet, ein großes Reich zerstören.

Δ Dionysios sagte zu einem, der ihn fragte, ob er Muße (= nichts zu tun) habe: „Niemand möge mir das geschehen!“

E Erkenne dich selbst! – Schwierig (ist) das sich selbst Erkennen.

Z Im Frieden regierte er die Polis maßvoll und bewahrte sie sicher, und sie wurde unter ihm am größten; und nachdem der Krieg *sich erhoben hatte*, erkannte er offensichtlich (§ 93, 3.) im Voraus auch bei diesem dessen Bedeutung. Er lebte noch zwei Jahre und sechs Monate, und nachdem er gestorben war, erkannten sie noch mehr seine Voraussicht in Bezug auf den Krieg. Denn er sagte, wenn sie die Flotte *pfligten* (= in gutem Zustand erhielten) und den Einflussbereich nicht vergrößerten, würden sie im Krieg überlegen sein; sie aber taten das Gegenteil ...

H Simonides sagte, als er gefragt wurde, wie lange Zeit er lebe, dass er zwar kurze Zeit lebe, jedoch viele Jahre.

Θ Nicht um mitzuhassen, sondern mitzulieben *bin ich geworden* (= bin ich da: Gramm. S. 87 unten).

I Schlicht ist (*gewachsen*) die Rede der Wahrheit.

L Eines Esels Schatten: Einer, der nach Delphi reisen wollte, hatte einen Esel gemietet. Als aber um die Mittagszeit die Sonne heftig brannte, *tauchte* der unter den Schatten des Esels, der ihn gemietet hatte. Der Besitzer des Esels aber, der auch selbst *darunter tauchen* wollte, sagte: „Den Esel habe ich dir vermietet, nicht auch dessen Schatten.“ – Die Geschichte (handelt) von denen, die um Wertloses streiten.

D Erwinnere mich nicht an die Übel: Ich habe wahrlich erlitten, was Odysseus erlitt, der ins große Haus des Hades kam, nachdem er (aus dem Meer) aufgetaucht (= dem Meer entronnen) war. Der tötete nun auch die Freier mit erbarmungslosem Sinn, der kluge Mann, die Freier seiner jugendlich angetrauten Gattin Penelope, die ihn lange erwartete und bei ihrem Sohn blieb, bis (jen)er sein Land betrat und sein kunstvolles Gemach.

31. Lektion

A Wolf und Fuchs: Ein Fuchs war in die Gewalt eines Wolfes gekommen. Er bat, weil er alt sei, ihn nicht zu töten. Der Wolf aber sagte: „Wenn du mir drei wahre Sätze sagst, wirst du freigelassen (*werden*).“ Er aber sagte: „Wäre ich dir doch nicht begegnet!“ und „Keinesfalls mögest du mir wieder begegnen!“ und: „Übel mögen alle die üblen Wölfe umkommen!“. Und der Wolf bewunderte dessen Ehrlichkeit und ließ ihn laufen.

B Wenn wir alle immer einander hülfe, würde keiner, *ein Mensch seiend* (= obwohl er nur ein Mensch ist), des glücklichen Zufalls bedürfen.

Γ Nicht der Ort macht den Mann, sondern der Mann den Ort berühmt. Themistokles antwortete, als ein Einwohner von Seriphos zu ihm sagte, dass er nicht durch sich selbst, sondern durch seine Stadt berühmt sei: „Du *sagst Wahres*, aber weder wäre ich als Bewohner von Seriphos berühmt geworden noch du als Athener.“

Δ Wenn du gleichviel Macht wie Verstand gehabt hättest, hätte niemals der makedonische Ares über die Hellenen geherrscht.

E Jemand wollte einen „Dyskolos“ (einen mürrischen Menschen) aufsuchen und klopfte an die Tür: Der aber antwortete: „Ich bin nicht zu Hause.“ Als dieser lachte und sagte: „Du lügst, ich höre ja deine Stimme“, antwortete er: „Du mieser Kerl, wenn mein Sklave (das) gesagt hätte, hättest du ihm geglaubt. Ich aber scheine dir nicht vertrauenswürdiger als jener zu sein?“ –

Ein Einwohner von Kyme verkaufte Honig. Als jemand kam, kostete und sagte, er sei sehr gut, sagte er: „Wenn nicht eine Maus *in ihn* gefallen wäre, würde ich ihn nicht verkaufen.“

L Wenn die Athener die heranrückende Gefahr gefürchtet und die Stadt verlassen oder auch nicht verlassen hätten, sondern geblieben und sich Xerxes ergeben hätten, hätte niemand versucht, sich zur See dem König entgegenzustellen. Wenn also auf dem Meer sich niemand Xerxes entgegengestellt hätte, wäre freilich auf dem Festland folgendes geschehen: Wenn auch viele Befestigungsanlagen durch den Isthmos von den Peloponnesiern gezogen worden wären, wären die Lakedaimonier von ihren Bundesgenossen im Stich gelassen worden, zwar nicht freiwillig, aber gezwungenermaßen, weil sie Stadt für Stadt von der Flotte der Barbaren bezwungen und allein gelassen worden wären, allein gelassen aber hätten sie große Taten vollbracht und wären in Ehren gefallen. Entweder hätten sie das erlitten oder wären, weil sie vorher gesehen hätten, dass auch die anderen Griechen zu den Persern überlaufen, mit Xerxes einen Vertrag geschlossen. Und so wäre in beiden Fällen Hellas *unter den Persern geworden*.

D Aber die Sterblichen scheinen sich (ihre) Götter (selbst) zu schaffen, und (glauben,) sie hätten ihr Gewand, ihre Stimme und ihre Gestalt. Aber wenn die Rinder, Pferde oder Löwen Hände hätten, um mit den Händen zu zeichnen und Kunstwerke zu *vollenden*, die auch die Menschen, würden die Pferde den Pferden und die Rinder den Rindern ähnliche Götterbilder zeichnen und sie würden die Körper (der Götter) so gestalten, wie sie alle auch selbst *ihre Gestalt haben*. – Die Äthioper behaupten, ihre Götter seien stumpfnasig und dunkelhäutig, die Thraker, sie seien hell und *feuerfarbig* (= rotblond). – Ein einziger Gott (ist), unter Göttern und Menschen der größte, weder an Gestalt den Sterblichen gleich noch an Denkkraft. Als Ganzer sieht er, als Ganzer begreift er, und als Ganzer hört er. Immer bleibt er am selben Ort und bewegt sich keineswegs, und nicht geziemt es sich, dass er ein *anderes*

Mal anderswohin (= einmal hierhin, einmal dorthin) geht. Sondern ohne Mühe bewegt er alles mit des Geistes Denkkraft.

32. Lektion

A Es scheint mir, dass das, was mir geschehen ist, etwas Gutes (*geworden*) ist, und keineswegs (§ 101, 3.) *nehmen wir richtig an*, die wir glauben, dass das tot Sein ein Übel ist. *Ein großer Beweis dafür ist mir geworden*: Auf jeden Fall (§ 101, 3.) wäre mir das gewohnte Zeichen begegnet, wenn ich nicht im Begriff gewesen wäre, etwas Gutes (= Richtiges) zu tun ... Den Tod zu fürchten ist nichts anderes als zu glauben, weise zu sein, obwohl man es nicht ist; denn es bedeutet, dass man glaubt, (etwas) zu wissen, was (man) nicht weiß. Denn es weiß zwar niemand (etwas über) den Tod, auch nicht, ob er für den Menschen gerade das größte aller Güter ist (§ 93, 3.a), aber sie fürchten ihn, als ob sie genau wüssten, dass er das größte der Übel ist.“

B Ich bin klüger als dieser Mensch; denn es scheint keiner von uns beiden etwas (§ 98, 2.a) Schönes und Gutes zu wissen, aber dieser glaubt etwas zu wissen, obwohl er es nicht weiß, ich dagegen glaube es auch nicht (= genauso wenig), wie ich es nicht weiß. Ich schein also um gerade diese (*irgendeine*) Kleinigkeit klüger als dieser zu sein, dass ich (das), was ich nicht weiß, auch nicht zu wissen glaube.

Γ Aristippos sagte, als er gefragt wurde, weswegen zwar die Philosophen zu den Türen der Reichen kommen, die Reichen aber nicht mehr zu denen der Philosophen: „Weil die einen wissen, was sie brauchen, die anderen aber nicht (*wissen*).“

Δ Selig jeder, der Besitz und Verstand hat. – Lobe niemals einen Mann, bevor du genau weißt, wer er ist: mit (§ 78, B.1.) in seinem Gemüt, seiner Lebensart und seinem Charakter.

E Was auch immer jemand macht oder spricht, ich muss anständig sein.

Z Als seine Freunde ihn mahnten: „Ist sie nicht vernünftig, nicht schön, nicht *Kinder gebärend*?“, streckte er seinen Schuh vor und sagte: „Ist dieser nicht schön anzusehen, nicht neu? Aber keiner von euch kann wissen, *an welcher Stelle mein Fuß gedrückt wird*.“

H Über die Freundschaft: Zu leben ist nicht würdig, *wem* nicht ein einziger guter Freund *ist*. – Sokrates sagte, es sei erstaunlich, dass zwar jeder leicht sagen könnte, wie viel Schafe er hat, dass er aber nicht alle Freunde nennen könnte, die er sich erworben hat: *So nachlässig verhalte man sich um diese*.

Θ Über die Götter kann ich nicht(s) wissen, weder, ob es sie gibt, noch, ob es sie nicht gibt, noch, wie *beschaffen sie (irgendwelche) in* (§ 78, B.1.) *ihrem Aussehen sind*; denn vieles *ist das zu wissen Hindernde*: sowohl ihre Unsichtbarkeit als auch *das kurz seiende* Leben des Menschen.

D Nichts ist Erfreulicher für die Kinder als die Mutter: Liebt die Mutter, Kinder, weil es keine andere solche Liebe gibt, die willkommener (*im Lieben*) ist! –

Für alle Menschen sind die Kinder ihr Leben: Jeder, der das nicht erfahren hat und gering schätzt, leidet zwar weniger, aber unglücklich (*seiend*) ist er glücklich. –

Wenn du dich selbst kennen (und wissen) willst, wer du bist, schau auf die Grabmäler, wenn du des Weges gehst. Da drinnen sind die Gebeine und die leichte Asche von Königen, Tyrannen und Weisen, und von Menschen, die stolz waren auf ihre Abstammung, ihren Besitz, den Ruhm ihrer Taten und die Schönheit ihrer Körper. Aber nichts davon hat ihnen das Todeslos abgewehrt: Den gemeinsamen Hades haben (gnom. Aorist: Gramm. S. 87) alle Sterblichen. Schau diese (Gräber) an und erkenne (*dich*), wer du bist.

33. Lektion

A Wie die Herrin, so auch die Hündin.

B Der Tod ist so etwas wie die Geburt: ein Geheimnis der Natur. – So viel wert ist jeder wie das, womit er sich beschäftigt.

Γ Dionysios, der von der Herrschaft vertrieben worden war, sagte zu einem, der sagte: „Was nützten dir Platon und die Philosophie?“. „Eine so große Veränderung des Schicksals leicht zu ertragen.“

Δ Als ich umherging und eure Heiligtümer betrachtete, fand ich auch einen Altar, auf dem geschrieben war: „Dem unbekanntem Gott“. Was ihr nun, ohne es zu erkennen, verehrt, das verkünde ich euch.

E Wenn ich nun aber die einen von den jungen Leuten verderbe und andere verdorben habe, wäre (§ 89 D) es sicherlich nötig (= zu erwarten), dass diese jetzt vor Gericht kommen und mich anklagen.

Wenn sie (das) aber selbst nicht wollten, wäre es nötig, dass irgendwelche Angehörige von jenen, wenn sie wirklich von mir Übles erlitten hätten, sich jetzt erinnern und sich rächen. –

Wenn nur dreißig Stimmen anders gefallen wären, *wäre* ich (der Verurteilung) *entkommen*.

Z Demosthenes sagte zu einem Dieb, der sagte: „Ich wusste nicht, dass es dir gehört“: „Dass es nicht dir gehört, wusstest du.“

H Nackt kam ich auf die Erde und nackt werde ich in die Erde hinuntergehen.

Θ Als ein schlechter Mensch auf sein Haus schrieb: „Nichts Schlechtes soll hereinkommen“, sagte Diogenes: „Wo wird also der Hausherr sein Haus betreten?“

I Die Spartaner befahlen denen, die zum Essen geladen waren, sich auszuziehen oder wegzugehen: „Entweder trink oder geh fort!“

K Der Seele Grenzen kannst du, fortschreitend, nicht finden, auch wenn du den ganzen Weg hingehst: So tiefen Grund / Sinn hat sie (= so unergründlich ist sie).

Λ Wenn einer aus dem Haus geht, soll er zuerst überlegen, was er zu tun vorhat; und wenn er wieder hineingeht, soll er überlegen, was er vollbracht hat.

M „Aber überlege, aber eigentlich ist nicht mehr die Zeit zu überlegen, sondern einen Entschluss zu haben. Es (gibt) aber nur einen Entschluss, denn wenn die Nacht kommt, muss das alles geschehen sein.“ – „Sei also nun, denn du weißt ja, *was meldend* ich gekommen bin, begrüßt und versuche, möglichst leicht das Notwendige zu ertragen.“ Und damit brach er in Tränen aus (§ 86, 2.b), drehte sich um und ging fort.

N Ein Fuchs stellte sich abseits der Höhle hin und fragte den Löwen, wie es ihm gehe. Als der aber sagte: „Schlecht“, und (*nach dem Grund*) fragte, weswegen er nicht hereinkomme, sagte er: „Aber ich käme ja hinein, wenn ich nicht die Spuren vieler *Hineingehender* sähe, aber *keines Hinausgehenden*.“

34. Lektion

A Als Aischines sagte: „Ich bin arm und habe nichts anderes, sondern gebe dir mich selbst“, sagte (Sokrates): „Merkst du nicht, dass du mir das Größte gibst?“ (§ 93, 4. b)

B Apollon aber brachte ihn zu Zeus und forderte die Rinder zurück. Da Zeus befiehlt, sie zurückzugeben, führt er Apollon nach Pylos und gibt ihm die Rinder zurück. Als jedoch Apollon die Lyra hört, gibt er ihm dafür die Rinder. Als Hermes diese weiden ließ, machte er sich eine Hirtenflöte und spielte auf ihr. Und Apollon wollte auch diese haben und gab ihm den goldenen Stab, den er *Rinder weidend* besaß.

Γ CHAR: Zahl', Verfluchter, das Fährgeld!

MEN: Schrei, Charon, wenn dir das lieber ist!

CHAR: Zahl', sage ich!

MEN: Nicht kannst du (das) von einem bekommen, der nichts hat.

CHAR: Gibt es einen, der keinen Obolos hat?

MEN: Ob auch ein anderer keinen hat, weiß ich nicht, ich freilich habe keinen.

CHAR: Und wahrlich, bei Pluton, ich werde dich würgen, du Gauner, wenn du nicht zahlst.

MEN: Und ich werde dich mit deinem Prügel schlagen und dir den Schädel zertrümmern.

CHAR: Also wirst du umsonst eine so große Schifffahrt gemacht haben?

MEN: Hermes soll es dir für mich bezahlen, der mich dir übergeben hat.

CHAR: Du wusstest nicht, dass man (das Fährgeld) mitbringen muss?

MEN: Ich wusste es schon, aber ich hatte (es) nicht. Was denn? Wäre es deshalb notwendig gewesen nicht zu sterben (= Hätte ich deshalb nicht sterben sollen)?

CHAR: Das hat nichts mit dem Fährgeld zu tun: Du musst den Obolos bezahlen: (Es ist) *nicht Recht, dass es anders geschieht*.

MEN: Also führ' mich wieder ins Leben zurück!

CHAR: *Nettes redest du*, damit ich dafür noch Schläge von Aiakos bekomme.

MEN: Sei also nicht lästig!

Δ Da brach einer der Zwölf, der sogenannte Judas Iskariot, auf und sprach zu den Oberpriestern: „Was wollt ihr mir geben? Und ich werde ihn euch ausliefern.“ Sie aber versprachen ihm dreißig Silberstücke. Und von da an suchte er eine günstige Gelegenheit, um ihn auszuliefern.

D Über den Himmel geht und in der Meereswooge ist Kypris, alles ist aus ihr entstanden (Gramm. S. 87 unten); sie ist es, die die Liebe sät und *gibt*, aus der wir alle sind, die auf der Erde Geborenen.

35. Lektion

A Anaxagoras: Die Sonne gibt dem Mond das Licht. – Leukipp nimmt als unendlich viele und immer sich bewegende Elemente die Atome an. – Aristarch aus Samos nahm die Fixsterne und die Sonne als unbewegt an und dass die Erde sich um die Sonne bewegt.

B Solon erließ Gesetze und (ließ) sie auf drehbaren Tafeln anbringen. Die Archonten aber schaden den gemeinsamen (Sache), die (= weil sie) Peisistratos nicht daran hinderten, nach der Tyrannenherrschaft zu streben. – „Weder strebte ich als Einziger der Griechen nach der Tyrannenherrschaft noch verständige ich mich in irgendeiner Weise (§ 98, 2.a) an Göttern oder Menschen, sondern wie du die Gesetze den Athenern gabst, lasse ich sie ihre Politik machen. –

Was du nicht hingelegt hast, nimm nicht auf! Andernfalls ist der Tod die Strafe.

Γ Dort glauben sie, man müsse sich so an die vor Zeiten aufgestellten Gesetze halten und das Ererbte bewahren, dass, wenn einer ein neues Gesetz *aufstellen* will, er das, eine Schlinge am Hals *habend*, aufstellt, und wenn das Gesetz sich als gut und nützlich erweist, lebt der, der es aufgestellt hat und geht (unbehelligt) fort; wenn aber nicht, wird die Schlinge zugezogen und er ist tot. Und (das ist gut so), denn neue Gesetze wagen sie nicht aufzustellen, an die schon aufgestellten aber halten sie sich genau. Man sagt, in vielen Jahren werde bei ihnen (nur) ein neues Gesetz aufgestellt.

Δ Der Alte und der Tod: Ein Alter schlug einst Holz und *dieses tragend* ging er einen weiten Weg. Wegen der Mühe des Weges legte er die Last ab und rief den Tod herbei. Als dieser erschien und fragte, aus welchem Grund er ihn gerufen habe, sagte er: „Damit du mir die Last auflegst.“

E O Fremder, melde den Lakedaimoniern, dass wir hier liegen, ihren Gesetzen gehorchend.

L Und sie kommen am fünften Tag auf den Berg, *dem Berg aber war der Name Theches*. Als die Ersten auf den Berg kamen, erhob sich lautes Geschrei. Als Xenophon und die Soldaten der Nachhut das hörten, glaubten sie, dass vorne andere Feinde angreifen. Als aber das Rufen *mehr* wurde und näher (kam) und die jeweils Hinzukommenden (*mit Lauf*) zu den immer (noch) Rufenden liefen und das Rufen *viel* (= umso) *größer* wurde, je mehr sie wurden, *schien das Xenophon nun etwas Größeres zu sein* und er stieg aufs Pferd, nahm die Reiter (mit) hinauf und wollte zu Hilfe kommen: Da hören sie nun bald, (wie) die Soldaten rufen: „Das Meer, das Meer!“ und (den Ruf) weitergeben. Als sie aber alle auf die Höhe (des Berges) gekommen waren, da umarmten einander Heerführer und Hauptleute unter Tränen.

D Alles haben Homer und Hesiod den Göttern angehängt, was bei den Menschen Schmach und Schande ist: Stehlen, Ehebrechen und einander Täuschen.

36. Lektion

A Der gute Hirte setzt sein Leben für die Schafe (aufs Spiel); der Gedungene, dem die Schafe nicht *eigen sind*, sieht den Wolf kommen, lässt die Schafe allein und flieht – und der Wolf reißt sie.

B Wenn ihr mir sagtet: „Sokrates, nun lassen wir dich frei, aber unter der (Bedingung), *unter der* (= dass: § 92, 5.a) du nicht mehr *bei* dieser Untersuchung die Zeit verbringst und philosophierst; wenn du aber noch erwischt wirst *dieses tuend*, wirst du hingerichtet (*werden*) (§ 85, 2.c)“ – wenn ihr mich nun unter der Bedingung, die ich nannte, frei ließt, würde ich euch sagen, dass ich euch, ihr Männer von Athen, schätze und liebe, aber dem Gott mehr gehorchen werde als euch.

Γ Ein Stubengelehrter sagte, als während einer Seefahrt ein heftiger Sturm *war* und (seine) Sklaven weinten: „Weint nicht, ich habe ja euch alle in meinem Testament *frei gelassen!*“

Δ Anaxagoras wurde im Gefängnis festgehalten, um hingerichtet zu werden. Perikles aber schritt ein und fragte, ob sie ihm etwas in seinem Leben vorzuwerfen haben; und als sie „nichts“ sagten, sagte er: „Und ich bin ja *wahrlich* (bekanntlich) dessen Schüler: Lasst euch also nicht von Verleumdungen hinreißen, diesen Mann zu töten, sondern vertraut mir und lasst ihn frei!“ Und er wurde freigelassen.

E Eine Nachtigall saß auf einer hohen Eiche und sang. Ein Habicht aber sah sie, flog herbei und ergriff sie. Und sie, drauf und dran, getötet zu werden, bat ihn, (sie) loszulassen, und sagte, sie sei nicht geeignet, des Habichts Magen zu füllen, und er müsse, wenn er Nahrung braucht, sich nach größeren Vögeln umsehen. Und er sagte: „Aber ich wäre doch verrückt, wenn ich den *in meinen Klauen bereiten Fraß* los ließe und nach *noch nicht Sichtbarem* jagte.“

Z Der Mensch unterscheidet sich von den anderen (Lebewesen dadurch), dass er als Einziger versteht, die anderen Lebewesen aber zwar wahrnehmen, aber nicht verstehen. – (Als) Freie hat Gott alle (ins Leben) (*weg*)geschickt, keinen hat die Natur zum Sklaven gemacht.

37. Lektion

A Die (*von den*) anderen Hellenen, die behaupten, ihre Söhne aufs beste zu erziehen, stellen ihnen, sobald ihre Kinder das von ihnen (§ 79 A. 3.) Gesprochene verstehen, sofort pädagogische Betreuer zur Seite, und sofort schicken sie sie zu Lehrern, damit sie die Schrift, die musische (Kunst = Literatur und Musik) und die (Fertigkeiten) in der Palästra (Sportschule) lernen. Lykurg aber setzte, statt dass jeder

privat *Kinder erziehende* Sklaven bestellte, einen Mann ein, *über sie zu herrschen* (= der für sie verantwortlich war), der daher auch „Kinderaufseher“ genannt wird. Diesen *machte er zum Bevollmächtigten* (= gab er die Vollmacht), die Kinder zusammenzurufen und, wenn eines leichtsinnig war, streng zu bestrafen. – Zu dem, der forderte, im Staat eine Demokratie einzurichten, sagte Lykurg: „Du richte zuerst in deinem Haus eine Demokratie ein!“

B Ein Pythagoreer erhob sich nicht eher von seinem Lager, als er sich *das gestern Geschehene* in Erinnerung gerufen hatte. (§ 88 D.)

Γ Histiaios von Milet, der sich bei den Persern aufhielt, (und zwar) bei König Dareios, wollte Jonien (den Persern) abtrünnig machen; weil er (aber) *wegen der Wächter der Wege* nicht wagte, Briefe zu schicken, schor er einem zuverlässigen Sklaven die Haare und schrieb (brannte) Zeichen auf dessen Kopf: „Histiaios dem Aristagoras: Mach Jonien abtrünnig!“ Und auf die Zeichen ließ er die Haare wachsen. Auf diese Weise entging der Zeichenträger den Wächtern, kam zum Meer (hinunter), schor sich und zeigte Aristagoras die Zeichen: Und der las (sie) und machte Jonien abtrünnig.

Δ Philoxenos wurde von Dionysios einst in die Steinbrüche *gegeben*, weil (§ 81, 4.d) er dessen Dichtungen geringschätzte, und nachdem er dann wieder *zu deren Anhörung* zurückgeholt worden war, harrte er *bis irgendwas* (= eine Zeit lang) aus und stand (dann) auf. Und als Dionysios fragte: „Wohin (gehst) du?“, sagte er: „In die Steinbrüche.“

E Archimedes: „Gebt mir (einen sicheren Platz), wo ich mich hinstellen kann, und ich bewege die Erde.“

Z Er lag gerade (§ 93, 3.a) in der Sonne, setzte sich zwar kurz auf, weil so viele Menschen herbeikamen, und blickte zu Alexander. Als der aber ihn freundlich begrüßte, ihn ansprach und fragte, ob er vielleicht etwas brauche, sagte er: „Geh mir ein wenig aus der Sonne!“ –

Zu Diogenes, der auf dem Marktplatz frühstückte, sagten die Umstehenden ständig: „Hund!“ Er aber sagte: „Ihr seid Hunde, die ihr um mich herumsteht, während ich frühstücke.“

L Ein Rabe hatte Fleisch gestohlen und setzte sich auf einen Baum; da sah ihn ein Fuchs und wollte das Fleisch haben, stellte sich (hin) und lobte ihn *wie einen Großen und Schönen* und sagte, dass es ihm am meisten zukomme, König der Vögel zu sein, und *das durchaus geschehen* könnte, wenn er eine Stimme hätte. Und der wollte ihm zeigen, dass er auch eine Stimme hat, warf das Fleisch weg und krächzte laut. Jener aber lief herbei, schnappte das Fleisch und sagte: „O Rabe, du hast alles, nur *den Verstand erwirb dir!*“

38. Lektion

A Man erzählt, Euripides habe Sokrates eine Schrift Heraklits gegeben und gefragt: „*Was scheint (dir)?* (= Was hältst du davon?). Und der habe gesagt: „Was ich verstanden habe, (ist) trefflich; (und das) glaube ich auch (von dem) (§ 100, 2.), was ich nicht verstanden habe.“

B Tue nichts, wovon (s. Komm.) du nichts verstehst, sondern lass dich belehren (über das) (§ 100, 2.), was nötig ist, und so wirst du das erfreulichste Leben führen.

Γ Politisches: (Gib) nicht einem Kind ein Messer, sagt das Sprichwort; ich aber möchte sagen: Nicht einem Kind Reichtum und einem ungebildeten Mann Herrschaft! –

Die Schlechten, die zu Ehrenämtern kommen, werden, je unwürdiger sie sind, wenn sie (dorthin) kommen, desto gewissenloser und *werden erfüllt von Unbesonnenheit und Dreistigkeit*. –

Es sei nötig, dass die, die richtig Politik machen, nicht die Säulenhallen mit Gesetzestexten füllen, sondern *in ihren Seelen das Gerechte haben*; denn nicht mit Gesetzesbeschlüssen, sondern mit (richtiger) Gesinnung werden die Staaten gut verwaltet, und die schlecht Erzogenen werden auch die sorgfältig verfassten (*der*) Gesetze zu übertreten wagen, wogegen die gut Gebildeten auch *bei* den einfach festgelegten werden *bleiben* wollen.

Δ Aristipp forderte, als ihm einer seinen Sohn vorstellte, 500 Drachmen. Als der sagte: „Um so viel kann ich einen Sklaven kaufen“, sagte er: „Kaufe ihn und du wirst zwei haben!“

E Nikylla, manche sagen, dass du die Haare färbst, die du doch als ganz schwarze *vom* Markt gekauft hast.

Z Als ein hungriger Fuchs Trauben *von* einem Weinstock hängen sah, wollte er sie bekommen und konnte es nicht. *Weggehend* sagte er *zu* sich: „Sie sind sauer.“

39. Lektion

A Das Amt zeigt den Mann (= den Charakter des Mannes).

B Ich versuchte ihm zu zeigen, dass er zwar glaube, weise zu sein, es aber nicht sei.

Γ Das Schrecklichste des ganzen Unglücks aber war, dass *der eine vom anderen* bei der Pflege sich ansteckte und sie wie Schafe starben. Denn (*sowohl*) wenn sie aus Angst nicht zu einander gehen wollten, gingen sie verlassen zugrunde, und viele Häuser leerten sich *aus Mangel eines Pflgenden*, aber auch wenn sie hingingen, gingen sie zugrunde, und vor allem die, die Hilfsbereitschaft bewiesen.

Δ Das Werden und Zugrundegehen *beurteilen* die Hellenen *nicht richtig*: Denn keine Substanz wird noch geht sie zugrunde, sondern sie wird aus seienden Substanzen zusammengemischt und (wieder in ihre Teile) geschieden.

E Über die Ehe: Wer mit seinem Schwiegersohn Glück hat, hat einen Sohn gefunden, wer aber Pech hat, hat auch die Tochter verloren. – Bleibe nicht unvermählt, damit du nicht namenlos untergehst; gib auch selbst etwas der Natur; zeuge wieder, wie du gezeugt wurdest!

Z Wer *jung seiend* sich nicht um die Musen kümmert, der ist (was) die vergangene Zeit (betrifft) (§ 78, B.1.) verloren und (für) die Zukunft gestorben.

H Wenn ich vor Zeiten versucht hätte, die *politischen Taten zu tun* (§ 78, 2.b), wäre ich längst verloren und hätte weder euch in irgendeiner Weise (§ 98, 2.a) genützt noch mir selbst. Und nehmt es mir nicht übel, wenn ich die Wahrheit sage: Kein Mensch (§ 101, 3.) kann sich retten (= heil davonkommen), wenn er sich mit Anstand widersetzt und zu verhindern versucht (§ 86, ad 1.a), dass viel Ungerechtes und Ungesetzliches im Staat geschieht.

Θ Der Richter hat geschworen, nicht *einen Gefallen zu tun, denen es ihm scheint* (= bestimmten Leuten nach eigenem Gutdünken ...), sondern gemäß den Gesetzen zu richten.

I Zu einem mürrischen Arzt kam einer und sagte: „Meister, ich kann weder liegen noch stehen, aber auch nicht sitzen.“ Und der Arzt sagte: „Es bleibt dir nichts über als dich aufzuhängen.“

L Sage nie zu jemandem (§ 98, 2.a): „Ich habe es verloren“, sondern: „Ich habe es zurückgegeben.“ Das Kind ist gestorben? Es wurde zurückgegeben. Die Frau ist gestorben? Sie wurde zurückgegeben. „Das Land wurde mir genommen.“ (§ 78: doppelter Akk., 1.+1.,b). Auch dieses wurde also zurückgegeben. Aber böse (ist), der es (mir) genommen hat.“ Was kümmert es dich, durch wen es der zurückforderte, der es (dir) gegeben hatte?

40. Lektion

A Ich machte meine Söhne zu Richtern, und zwar zwei aus Asien, Minos und Rhadamanthys, und einen aus Europa, Aiakos. Wenn also diese gestorben sind, werden sie auf der Wiese Recht sprechen, an der Weggabelung, von der die zwei Wege wegführen, der eine zu den Inseln der Seligen, der andere aber in den Tartaros. Und die aus Asien wird Rhadamanthys richten, die aus Europa Aiakos. Minos aber werde ich das Ehrenamt geben, eine Entscheidung zu fällen, wenn die beiden anderen in einer Sache ratlos sind, damit die Entscheidung über den Weg für die Menschen gerecht ist.

B Über die Freundschaft: Freundschaft heißt, (dass) eine Seele in zwei Körpern (ist).

Γ Dir aber mögen die Götter all das geben, was du in deinem Herzen begehrt, einen Mann und eine Familie, und sie mögen dir edle Eintracht schenken; denn nichts ist stärker und besser (*als das*), als wenn einträchtig in ihren Entschlüssen Mann und Frau *das Haus haben*.

Δ Zu einem Stubengelehrten, der verreisen wollte (§ 86, ad 1.a), sagte ein Freund: „Ich bitte dich, mir zwei Sklaven zu kaufen, beide fünfzehnjährig. Der aber sagte: „Wenn ich zwei solche nicht finde, werde ich dir einen Dreißigjährigen kaufen.“ –

Ein Mann aus Abdera wollte im Traum ein Schwein verkaufen und verlangte 100 Denare. Da einer ihm 50 geben wollte, er aber die nicht nehmen wollte, wachte er auf. Da schloss er nun die Augen, streckte die Hand aus und sagte: „Gib (mir), (*auch wenn es =*) wenigstens die 50! –

Ein Stubengelehrter, der erfahren hatte, dass der Rabe über 200 Jahre lebt, kaufte einen (*Raben*) und zog ihn *für die Probe* auf.

E Von neun Musen sprechen manche: wie kleinlich: Sieh doch: Sappho aus Lesbos ist die zehnte!

Z Die Frauen werden gleich *von 14 Jahren weg* von den Männern „Herrinnen“ genannt.

H Zu Kaiser Augustus sagte der Philosoph Athenodoros: „Wenn du zornig wirst, sage nichts und tue nichts, bevor du die 24 Buchstaben *bei dir durchgegangen bist!*“

Θ Heraklit: „Einer ist mir (soviel wie) 10.000, wenn er ganz trefflich ist.“

I *Welcher Mensch* von euch, der 100 Schafe besitzt und eines von ihnen verloren hat, lässt nicht die 99 in der Wüste zurück und macht sich auf den Weg zum Verlorenen, bis er es findet? Und wenn er es gefunden hat, legt er es auf seine Schultern und freut sich, und wenn er nach Hause gekommen ist, ruft er seine Freunde und Nachbarn zusammen und sagt zu ihnen: „Freut euch mit mir, dass ich mein verlorenes Schaf gefunden habe!“